

vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten aber all nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

No. 245.

Halle, Freitag den 18 October
Hierzu eine Beilage.

1844.

Deutschland.

Berlin, d. 16. October. Se. Excellenz der General-
der Infanterie und kommandirende General des 7ten Armees-
corps, von Puel, ist von Münster, Se. Excellenz der Ge-
neral-Lieutenant und kommandirende General des 8ten Armees-
corps, von Ehle, von Koblenz, Se. Excellenz der General-
Lieutenant und Kommandeur der 16ten Division, von Hol-
leben, von Stargard, der Vice-Ober-Jägermeister Graf von
der Affeburg von Weisdorf, Se. Excellenz der großherzogl.
mecklenburg-strelitzsche Wirkliche Staatsminister von Dewitz
von Neu-Strelitz, und der kais. russische Geheime Rath und
Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte
Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Meyendorff, von
Ludwigslust hier angekommen.

Die unterzeichnete Kommission veröffentlicht in der Allg.
Pr. Ztg. vom 16. d. Folgendes: „Die Rücksendung der zur Ge-
werbe-Ausstellung eingesendeten Gegenstände beginnt am 1. No-
vember d. J. Sollten auswärtige Einsender wünschen, ihre
Gegenstände durch hiesige Bevollmächtigte entgegennehmen zu
lassen, so wird hierüber um recht baldige Mittheilung ersucht.
Kommission für die Gewerbe-Ausstellung. von Viebahn.“

Dem Vernehmen nach ist in Betreff der Verloosung von
Gegenständen der Gewerbe-Ausstellung eine Aenderung getrof-
fen worden. Es soll nämlich Jeder, welcher ein Loos genom-
men, irgend eine Kleinigkeit gewinnen. Daß die Zahl der Ab-
nehmer von Loosen sich durch diese Maßnahme bedeutend stel-
gern wird, dürfte keinem Zweifel unterliegen, indem außer
dem sichern kleinen Gewinn auch die Aussicht auf einen größern
Gewinn vorhanden ist.

Mit der Verschönerung des großen Exercierplatzes vor
dem Brandenburger Thore wird schon im kommenden Früh-
jahr begonnen werden. Nach dem vorliegenden Plane dürfte
dieser Platz einer der schönsten und großartigsten Plätze in
Deutschland werden, indem derselbe nicht bloß durch die herr-
lichsten Gartenanlagen, sondern auch durch Kunstwerke ge-

schmückt werden soll. Durch die Mitte des Platzes wird eine
breite, schöne Straße gebaut, und um den Platz herum wer-
den Reitwege angelegt werden.

In unserer Justizwelt ist man noch immer über die uner-
wartete Ernennung des Hrn. Uhden zum Justiz-Minister in
voller Bewegung. Dieser so rasch zur höchsten Würde in sei-
nem Fach beförderte Beamte befindet sich erst seit neunzehn Jah-
ren im Staatsdienst. Man hält dafür, daß, wenn auch nicht
augenblicklich, so doch schon in naher Zeit sich an seine Ver-
waltung mancherlei Reformen knüpfen dürften; namentlich
glaubt man, daß dies mit dem Stande der Referendarien der
Fall sein könnte. Es ist eine in neuerer Zeit sehr fühlbar ge-
wordene Wahrnehmung, daß die Zahl derselben, trotz der
Anzahl unbeförderter Assessoren, zur Absorbirung der ihnen
obliegenden Arbeiten an den hiesigen Gerichten nicht ausreicht.
Der Justiz-Minister Mühlner hat sich darüber noch in der
letzten Zeit seiner Amtsführung mehrmals ausdrücklich ausges-
prochen. Uebrigens erinnert man sich vielleicht, daß bereits
zu Anfang des Reglerungs-Antritts Sr. Maj. des jetzigen Kö-
nigs mehrfach von Umgestaltungen und so auch davon die Rede
war, auch den Referendarien, namentlich den bei den Regle-
rungen beschäftigten, eine Remuneration ihrer Dienstleistun-
gen zukommen zu lassen.

Mit besonderem Interesse besprechen jetzt die rhein- preussis-
chen Blätter das Circular, welches der Präsident des Handels-
Amtes an die Handelskammer erlassen hat. „In diesem Rund-
schreiben,“ heißt es u. A. in der Aachener Zeitung, „wird aus-
gesprochen, daß die freieste Entwicklung auf alle mögliche
Weise gefördert werden müsse, und, was wesentlich, daß künf-
tig keine den Verkehr betreffenden Gesetze mehr ohne das Han-
delsamt erlassen werden. Der Präsident fügt hinzu, daß es
ihm deshalb am Herzen liege, die Bemerkungen der Handels-
kammern einzuholen; er werde selbst häufig die Hauptorte be-
suchen, aber auch oft im Falle sein, tüchtige Männer nach Berlin
zu berufen, weshalb ihm die Kammern die dazu befähigtesten
Männer angeben möchten.“

Ueber die Art und Weise, wie Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen zu dem beklagenswerthen Armbruch gekommen, erfährt man aus guter Quelle Folgendes: In der Nähe des Sommerfizes Babelsberg läßt Se. Königl. Hoheit Wasserkinste anlegen, wozu an einer Stelle ein Mauerwerk aufgeführt wird. Der Prinz wollte dieses Mauerwerk besichtigen. Durch einen falschen Tritt auf eines der auf dem Mauerwerk liegenden Bretter stürzte Se. Königl. Hoheit von dem Mauerwerk, fünf Fuß von der Erde, herab. Besinnungslos blieb der Prinz eine Zeitlang auf dem Boden liegen, bis endlich ein Diener, welcher Se. Königl. Hoheit zur Ausrichtung einer Bestellung suchte, denselben fand und eiligst Hülfe herbeirief.

Magdeburg. Seit längerer Zeit finden wir in öffentlichen Blättern von Stettin Klagen über den hohen Sundzoll, welcher von allen Seiten angegriffen und als eine Beschränkung des Verkehrs für die Ostsee-Häfen bezeichnet wird. Den Grund oder Ungerund dieser Klagen lassen wir auf sich beruhen, können aber durch Fakta beweisen, daß wir uns noch viel mehr über die Zölle auf der Elbe zu beklagen haben, welche so unnatürlich hoch sind, daß unser Elbverkehr sichtlich darunter leidet, indem alle überseeischen Beziehungen von Waaren für hier viel billiger über Stettin auskommen, und daher auch von Jahr zu Jahr mehr den Weg über diesen Plog zu uns nehmen. Wir wollen nur beispielsweise anführen, daß 100 Tonnen Häringe an stader und Elbzoll bis hier circa 70 Thlr. kosten, während der Sundzoll auf 100 Tonnen nur circa 7 1/2 Thlr. beträgt, wovon in Stettin noch 2 1/2 pCt. auf die preussische Eingangsteuer (eine Begünstigung, die allein Stettin hat) mit 2 1/2 Thlr. vergütet wird, so daß man nur 5 Thlr. Zoll rechnen kann. Fast im gleichen Verhältniß stehen alle übrigen Hauptartikel, und da die Schiffsfracht von England nach Stettin und Hamburg, so wie von beiden Plätzen hierher ganz gleich steht, so liegt es auf der Hand, daß die Haupt-Beziehungen des hiesigen Platzes von Soda, Farbholzern, Kets, Rosinen, Eisen &c. den ganz unnatürlichen Weg über Stettin nehmen müssen und nur der erste nöthige Bedarf noch über Hamburg bezogen wird. Um bei dem Artikel Häringe stehen zu bleiben, wollen wir nur erwähnen, daß für Magdeburger Rechnung von England allein jährlich circa 40,000 Tonnen Häringe bezogen werden, von welchen nur etwa 800 bis 4000 Tonnen für den nöthigsten Bedarf über Hamburg und die übrigen 36,000 Tonnen den weiten Weg zu uns über Stettin nehmen, da bei diesen die längere Dauer der Reise nicht mehr so sehr in Betracht kommt, wenn man berechnet, daß auf diese Weise mehr als 1/2 Thlr. pro Tonne erspart wird. Aus dieser einfachen Sachlage geht klar hervor, daß Magdeburgs Handel nicht allein in viel größerem Nachtheil rücksichtlich der Elbzölle steht als Stettin in Betracht des Sundzolls, ja, daß Stettin auf Kosten des Elbverkehrs sehr begünstigt ist, indem der Weg zu uns von England und Frankreich über Stettin ein ganz unnatürlicher ist und bleibt. Diese enorme Belastung des freien Elbstromes ist auch der Grund, daß Eisenbahnen rechts und links der Elbe theils angelegt theils projektirt werden und mit der Wasserstraße in Konkurrenz treten wollen, welches ihnen bei der jetzigen Lage der Dinge auch nicht schwer fallen dürfte. Es ist indeß wohl zu erwarten, daß die lauten und gerechten Klagen nicht allein des hiesigen, sondern des Gesamt-Handelsstandes Sachsens über diese hohen Zölle doch am Ende bei den theilhaftigen Regierungen durchdringen werden, und bleibt nur zu beklagen, daß es nicht schon jetzt der Fall ist, sondern erst die größte Noth klar hervortreten muß, ehe man die wirklichen Thatfachen glaubt. Daß diese Noth theilweise schon vorhanden sei, beweist der namentlich in diesem Jahre so sehr gesunkene Elbverkehr.

Hannover, d. 11. October. Der Preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf v. Seckendorf, ist plötzlich und unerwartet nach Berlin beschieden und wird morgen diese Stadt verlassen, nachdem er gestern noch den Geschäftsträger vorgestellt hat, welcher in des Grafen Abwesenheit dessen Funktionen wahrnehmen wird. Zwar geht, wie aus sicherer Quelle verlautet, Graf Seckendorf nur für unbestimmte Zeit auf Urlaub nach Berlin, allein man vermuthet doch mit Grund, daß diese Beurlaubung auf längere Zeit nicht erfolgt sein würde, wenn nicht der bekannte Handelsvertrag zwischen England und Hannover abgeschlossen wäre. Ein weiterer Grund der vorläufigen Zurückziehung des Grafen von seinem hiesigen Gesandtschaftsposten mag oder soll die lange Vakanz des hannoverschen Gesandtschaftspostens in Berlin sein, der bekanntlich seit der Abberufung des Grafen Hardenberg, die wegen dessen Uebertritt zur katholischen Kirche erfolgte, noch immer unbesetzt ist.

Großbritannien und Irland.

London, d. 10. October. Das Court Circular giebt den umständlichsten Bericht über den Aufenthalt Ludwig Philipps in Windsor, indem es dem Könige auf jedem Schritte folgt. Gestern Abend fand zu Ehren des Königs in der St. Georgs Kapelle ein großes Festmahl Statt, wozu das prächtige Goldservice diente. Die lange Tafel war auf das Kostbarste geschmückt und was der Königl. Schatz an vollendeter Kunst und an historischen und antiquarischen Merkwürdigkeiten besitzt, war auf der Tafel und den Seitentischen zum Prunke aufgestellt. Hier war Glayman's berühmtes „Achilleschild“, „die Armas da Urne“ und andere Trophäen englischer Siege zu schauen. Beim Bankett nahm die Königin den Mittelpunkt der Tafel ein, der König der Franzosen zu ihrer Rechten, der Herzog von Montpensier zu ihrer Linken. Bevor Ihre Majestät und die Hofdamen sich von der Tafel entfernten, erhob sich der Earl von Liverpool, der Oberhofmeister, und brachte einen Toast auf den König der Franzosen aus, der mit lebhafter Theilnahme getrunken wurde. Nachdem die Tischgesellschaft sich ins Empfangszimmer begeben, wurde das kostbare der Königin von England zum Geschenk gemachte Album, wozu die ersten Maler Frankreichs beigezeichnet haben, besichtigt, was die Unterhaltung der Königin auf das Lebhafteste anregte. Windsor-Schloß ist so überfüllt mit geladenen vornehmen Gästen, daß viele von ihnen in Hotels wohnen müssen. Viele unter ihnen wie Lord Lyndhurst, Lord Wharncliffe, Sir James Graham, Prinz Castelficala haben Wohnungen in Slough bezogen.

Türkei.

Konstantinopel, d. 25. Sept. Wenn auch die vielfach besprochene angebliche Abtretung von Suez an die Engländer hier keinen Glauben fand, so herrscht doch im Divan die Ansicht, daß der General-Gouverneur von Ostindien, so wie der britische General-Konsul in Alexandria und der Postbeamte Bournet mit der von den Engländern vorgeschügten Postvereinigung politische Zwecke in Verbindung zu bringen streben, und daß man namentlich damit umgehe, die erbliche Macht der Familie des Vicekönigs gewissermaßen unter die Garantie Englands zu stellen. Die Pforte ersuchte daher den hiesigen britischen Botschafter um Aufschluß über diese Angelegenheit, und erhielt von demselben die Erklärung, daß der Zweck der Unterhandlungen in Alexandria sich lediglich auf die Erleichterung der Verbindung zwischen Europa und Indien und auf die schnellere Beförderung der Reisenden über die Landenge beziehe; alles Uebrige sei reine Erdichtung.



Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Locale der hiesigen Königl. Strafanstalt sollen auf Dienstag den 22. October c., Vormittags 9 Uhr, eine Partie Kleidungsstücke öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung ver-auctionirt werden.

Halle, den 11. October 1844.

Der Director der Königl. Strafanstalt.
v. Boffe.

Verpachtung und Wererpachtung.

Die sämmtlichen zum hiesigen Rittergute Neustadt gehörigen Wirthschaftsgelände und zwei steuerbare Hüfen, sollen öffentlich in Erbpacht und gegen 300 Morgen Ritteracker, event. aber auch der ganze Komplexus, wozu auch noch eine sogenannte Bullen- und Schäferwiese gehören, einzeln oder im Ganzen von Johannis 1845 ab, in Zeitpacht ausgethan werden.

Hierzu haben wir Termin auf den 13. Novbr. c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathskeller hierselbst, anberaunt, zu welchem alle Bierungslustige und Zahlungsfähige hierdurch eingeladen werden.

Die nähere Beschreibung der Gebäude, das Feld- und sonstige Inventarium, so wie die der Wererpachtung sowohl als der Verpachtung unterzuliegenden Bedingungen können vom 23. dieses Monats ab, auf hiesigem Rathhause eingesehen werden.

Zürbig, den 10. Sept. 1844.

Der Magistrat.

Eichene Fässer, mit eisernen Reifen beschlagen, verkauft billiaft

E. F. Klose,

Leipziger Straße Nr. 315.

Fett-Hammel-Verkauf.

Nächsten Montag als den 21. d. M. Vormittags 10 Uhr sollen in der Schenke zu Coltenbey bei Wersenburg 127 Stück Fett-Hammel, auch in kleineren Partien, verkauft werden; dieses zur Nachricht für Kauflustige.

Künftigen Sonnabend wird im Brandbrauhaus Braunbier verkauft.

Meinen geehrten Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich mich mit meiner Auswahl von Pelzwaaren empfehle.

Kürschner Häckel,
Neunhäuser.

(Vom 18. bis 31. October) Weinlese, Kirmeß und Mostfest. (Weichlicher Weinberg).
J. Bernhardt.

Holzlieferung zur Thüringischen Eisenbahn.

Die Anlieferung folgender Kiefern, Fichten oder tannenen Bauhölzer, als:

1) Zum Bau der neuen Saalbrücke bei Weisensfels:

32	Stämme Bauholz zu 48 $\frac{1}{2}$ Fuß Länge, 12 Zoll Topfstärke,
158	„ „ „ 48 $\frac{1}{2}$ „ „ 10 „ „
321	„ „ „ 48 $\frac{1}{2}$ „ „ 8 „ „
84	„ „ „ 48 $\frac{1}{2}$ „ „ 7 „ „
30	„ „ „ 48 $\frac{1}{2}$ „ „ 5 „ „
930	Stück Spundpfähle zu 15 Fuß Länge, 12 Zoll durchschn. Breite, 6 Zoll Stärke,
680	„ „ „ 14 „ „ 12 „ „ 4 „ „
650	„ Bohlen „ 14 $\frac{1}{2}$ „ „ 10 $\frac{1}{2}$ „ „ 3 „ „
400	„ „ „ 14 $\frac{1}{2}$ „ „ 10 $\frac{1}{2}$ „ „ 2 „ „
1850	„ Bretter „ 14 $\frac{1}{2}$ „ „ 10 $\frac{1}{2}$ „ „ 1 $\frac{1}{2}$ „ „

2) Zum Bau der neuen Mühlgrabenbrücke daselbst:

19	Stämme Bauholz zu 48 $\frac{1}{2}$ Fuß Länge, 12 Zoll Topfstärke,
200	„ „ „ 48 $\frac{1}{2}$ „ „ 10 „ „
400	„ „ „ 48 $\frac{1}{2}$ „ „ 8 „ „
127	„ „ „ 48 $\frac{1}{2}$ „ „ 7 „ „
12	„ „ „ 48 $\frac{1}{2}$ „ „ 5 „ „
435	Stück Spundpfähle zu 14 Fuß Länge, 12 Zoll durchschn. Breite, 4 Zoll Stärke,
224	„ Bohlen „ 14 $\frac{1}{2}$ „ „ 10 $\frac{1}{2}$ „ „ 3 „ „
150	„ „ „ 14 $\frac{1}{2}$ „ „ 10 $\frac{1}{2}$ „ „ 2 „ „
925	„ Bretter „ 14 $\frac{1}{2}$ „ „ 10 $\frac{1}{2}$ „ „ 1 $\frac{1}{2}$ „ „

soll im Ganzen oder theilweise im Wege der öffentlichen Submission an einem der drei Mindestfordernden verdingen werden, wozu ein Termin auf

Mittwoch den 30. October d. J. Vormittags 11 Uhr

in der Brückmühle zu Weisensfels anberaunt ist. Versiegelte Offerten, mit der Aufschrift „Holzlieferung zum Bau der Eisenbahnbrücken bei Weisensfels betreffend“, sind daselbst bei dem Herrn Sections-Ingenieur Grillo abzugeben, wo auch die bezüglichen Bedingungen eingesehen werden können, die außerdem noch in dem Abtheilungs-Bureau des Unterzeichneten ausgelegt sind. Die Submittenten bleiben 14 Tage lang nach dem angegebenen Termine an ihre Gebote gebunden.

Halle, den 15. October 1844.

Der Wegebaumeister Garcke.

Sammet- Westen

im nobelsten Genre und großer Auswahl, empfiehlt ergebenst

C. C. Stracke.

Sonntag den 20. October ladet
zum Weinfest ganz ergebenst ein
L. Finger in Kollsdorf.

Kutsch-Fuhrwerk und Reitpferde sind
fortwährend zu haben
in der Stadt Hamburg.

Rübenverkauf.

Sonnabend den 19. Oct. Nachmittag
2 Uhr, soll an der Maille ein Stück Fut-
terrüben gegen gleich baare Zahlung ver-
auctionirt werden. Bedingungen werden
an Ort und Stelle festgesetzt.

Flurschütz Herrmann.

6 Stück junge Zuchtkühe sind verän-
derungshalber sofort zu verkaufen in Aßen-
dorf bei Louis Walther.

Ein Bursche, am liebsten vom Lande,
kann sogleich in die Lehre treten bei

E. Gollasch,
Stellmachermeister,
Steinweg Nr. 1718, Peltcan.

Holz-Auction.

Nächsten Sonntag, als d. 20. Oct. c.
Nachmittags 2 Uhr, sollen dicht am Markt-
schen Chaussee-Wärterhause bei Sennewitz
circa 500 Stück Tannen von ausgezeichnet
schönem Wuchse, so wie eine bedeutende
Quantität Eichen, sämmtlich Nutzholz, auf
dem Stamme meistbietend verkauft werden.
Kauflustige werden hierzu eingeladen, sich
an benanntem Tage an Ort und Stelle ein-
zufinden.

Sennewitz, d. 15. Oct. 1844.

Der Anspanner
Gottlieb Hädicke.

So eben ist bei uns erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grammatik

der

Italiänischen Sprache

von

D. L. G. Blanc,

welchem Domprediger und o. ö. Professor an der Universität zu Halle.

gr. 8. geh.

Preis 3 Thlr. 10 Sgr.

Sinrichs' Verienschriften. Pfinstgen 1844.

Die Preussische Petitionsfrage nach provincialständischem und constitutionellem Gesichtspunkte.

Von

Dr. H. F. W. Sinrichs,

Professor zu Halle.

gr. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Von demselben Verfasser erschien 1843 in unserm Verlage:

Sinrichs' Politische Vorlesungen. Unser Zeitalter und wie es geworden, nach seinen polit., kirchl. und wissenschaftl. Zuständen, mit besonderem Bzuge auf **Deutschland** und namentlich **Preußen**. In öffentl. Vorträgen an der Universität zu Halle dargestellt von H. F. W. Sinrichs. 2 Bde. n. 3 Thlr. 20 Sgr.

Halle, September 1844.

C. A. Schwetschke u. Sohn.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle und bei **G. Reichardt** in Eisleben und Sangerhausen ist vorrätzig:

Der

homöopathische Thierarzt.

Ein Hülfsbuch für Kavallerie-Officiere, Gutsbesitzer, Dekonomen und alle Hausväter,

welche die an den Haus- und Nutzthieren am häufigsten vorkommenden Krankheiten schnell, sicher und wohlfeil selbst heilen wollen, nebst einer Abhandlung über das Wesen der Homöopathie im Allgemeinen und ihre Anwend. zur Heil. kranker Haus- thiere insbesondere

von Dr. Fr. Aug. Günther.

Erster Theil, die Krankh. d. Pferde des und ihre homöopathische Heilung. 4te verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. geh. 1844. Preis 1 Thlr.

Zweiter Theil, die Krankh. der Kinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Hunde etc. und ihre homöopathische Heilung. 3te verbesserte und vermehrte Aufl. gr. 8. geh. 1843. Preis 1 Thlr.

Dritter Theil, die homöopathische Hausapotheke und ihre zweckmäßige Anwendung zur Heilung kranker Haus- thiere. 2te vermehrte und verbesserte Aufl. gr. 8. geh. 1844. Preis 20 Sgr.

Vier Auflagen innerhalb fünf Jahren, so wie eine lange Reihe ohne alle Ausnahme höchst günstiger Beurtheilungen, welche der „homöopathische Thierarzt von Dr. Günther“ im In- und Auslande erfahren hat, sind wohl vollgütige Bürgen für die Zweckmäßigkeit und Brauchbarkeit eines Buches, welches fast

durchgängig nur auf reine Erfahrung gestützte Thatsachen aufgenommen, und sich durch seine Vollständigkeit und Allgemeinverständlichkeit den Ruhm eines Volksbuchs in der schönsten Bedeutung dieses Wortes bereits erworben hat. Verlag von F. A. Cappel in Sondershausen.

Bei **E. F. Fürst** in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Halle bei **C. A. Schwetschke und Sohn**, in Eisleben und Sangerhausen bei **G. Reichardt**) zu bekommen:

Handbuch des Gärtners.

Eine gedrängte, aber vollständige und nach den neuesten Erfahrungen berichtigte Belehrung über alle Arbeiten bei der Obst-, Küchen- und Blumengärtnerei. In alphabetischer Ordnung. Von **L. Dietrich**. gr. 8. 1844. broch. 340 Seiten. 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. — 1 Thlr. 10 Sgr.

Der Verfasser zeigt in diesem Werke seinen großen Schatz von Kenntnissen. Da das Ganze in alphabetischer Ordnung ist, so gewährt dies beim Nachschlagen eine bedeutende Erleichterung. Aber selbst der geschickteste Gärtner wird hierin noch vieles Neue finden. (Ist auch sehr günstig beurtheilt im **Viedermann'schen Monatsbericht** vom April 1844.)

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Herren **Neubauer & Porse** in Magdeburg in Nr. 230 dieses Blattes, verfehle ich nicht, hierdurch anzuzeigen, daß ich von den darin angekündigten **Englischen Dachziefern** dieser Herren beständig Lager halte, welches ich den Herren **Bautenunternehmern** und **Schieferdeckermeistern** zur Abnahme empfehle.

Halle, den 1. October 1844.

Kreye, vor dem Kirchthore.

Pferde-Auction.

Sonnabend, d. 19. d. M. Vormittags 10 Uhr soll im Gasthose zum goldenen Herz am Klausthore alhier ein **Apfelschimmel**, 5 1/2 Jahr alt, Stute, Langschwanz, gut zugeritten und zum Fahren brauchbar, meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, d. 14. Oct. 1844.

J. H. Brandt,
Auct.-Kommissarius.

Bei **C. A. Schwetschke und Sohn** in Halle und bei **Reichardt** in Eisleben und Sangerhausen ist vorrätzig:

J. E. Pelet: Bewährte Anweisungen, alle Arten

lederner Handschuhe,

als: Glacé, englische, deutsche, Wildleder etc. Handschuhe, leicht und sicher zu reinigen, so daß sie von neuen nicht zu unterscheiden sind. Nebst wichtigen Mittheilungen über die Handschuhfabrikation, das Verreiten und Färben des Leders, besonders nach dänischer Art, das Parfümiren der Handschuhe und die Verfertigung der italienischen Nacht-Handschuhe zur Verschönerung der Hände. Ein unentbehrliches Buch für Damen, Putzmacherinnen, Modehändlerinnen, Handschuhfabrikanten, Wäscherinnen, Parfümeurs etc. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Barbier und Daubrée: Die Bearbeitung des

Kautschuk.

Eine praktische Anweisung, dasselbe aufzulösen, zu schmelzen, zu formen, sowie zu Fäden, Bändern, Blättern etc. zu bearbeiten. Für Techniker und Manufakturisten. Aus dem Französischen. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. Preis 7 1/2 Sgr.

Verlage

Freitag den 18. October 1841.

Deutschland.

Wabersberg, d. 16. Oct. Das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preußen ist durchaus günstig zu nennen. Eine bisher noch zeitweise vorhandene geringe Schmerzhaftigkeit an der Bruststelle hat gänzlich aufgehört.

Dieffenbach. Welß. Lauer.

Böhmen. An der Grenze von Sachsen bis tief in das Land herein zeigt sich, daß der Geist des Protestantismus immer mehr Wurzel faßt. Die zu dem evangelischen Glaubensbekenntniß sich hinneigenden Männer verlangen nicht gerade Trennung von der Mutterkirche, sondern nur Gewährung folgender Punkte: 1) das Abendmahl unter beiderlei Gestalt, 2) Abschaffung der Ehelosigkeit der Geistlichen, 3) Einführung der deutschen Sprache beim Gottesdienste, 4) freien Gebrauch der Bibel und 5) Abschaffung der Ehrenbeichte.

Großbritannien und Irland.

London, den 10. October. Die Quartalübersicht der Staatseinnahme zeigt günstige Resultate; die Zollgefälle haben 450,000 Pfd. St. mehr eingebracht, als im korrespondirenden Quartal von 1843.

Die Häuptlinge der Navigator-Inseln haben sich an den Befehlshaber des Hazard gewandt, als dieses Schiff auf der Fahrt von Otaheiti nach Sydney die Inseln berührte, und ihm eine Adresse an die Königin von England überreicht, in welcher dieselbe gebeten wird, die Inseln gegen Frankreich unter ihren Schutz zu nehmen. Lieutenant Rose hat diese Adresse nach England gebracht, die aber wohl keinen Erfolg haben wird, da die englische Regierung jede direkte Herrschaft auf den kleinern Inseln der Südsee, um die dortigen Verhältnisse nicht zu komplizieren, aus Grundsatz von sich zu weisen scheint, wie die Desavouierung des Lord G. Paulet beweist, der bekanntlich die Sandwich-Inseln in Besitz genommen hatte.

Die Berichte über das, was dem britischen Schiffs-Lieutenant Rose vom Hazard in Otaheiti begegnet ist, stimmen nicht ganz mit einander überein. Times und Post behaupten, daß dem Lieutenant auf sein Verlangen eine genugsamende Erklärung gegeben worden sei, während Globe, Chronicle und Herald das Gegentheil melden. Das letztere scheint das richtigere zu sein, da Lieutenant Rose sich veranlaßt gesehen hat, auf Urlaub nach England zu kommen (er ist am 5ten in Galzmouth gelandet), um der Admiralität persönlich Bericht über ihm zugefügte Unbill abzustatten. Die Hauptveranlassung des ganzen Vorfalls scheint darin gelegen zu haben, daß der Lieutenant Rose sich bei seiner Verhaftung benahm, als ob er im Bereich einer dritten Macht sich befände, während die französischen Behörden verlangten, er solle verfahren als ob er auf französischem Gebiete sei, auf welchem der Offizier mit seinem Kriegsboot kraft küstenerpolizeilicher Anordnung angehalten und verhaftet wurde.

Die neuesten Nachrichten aus Teheran lauten wieder etwas günstiger für unsern Landsmann, den Dr. Wolff. Nach seiner Rückkunft von Samarkand ließ der Emir von Buchara den Dr. Wolff rufen, empfing ihn sehr gütig, beschenkte ihn mit

hundert Goldstücken, einem Pferde und einem Ehrenkafan und gab ihm sofort die Erlaubniß, seine Rückreise anzutreten. In Teheran mißtraute man jedoch dessenungeachtet dem Dinge noch immer, und fürchtete sehr, der Emir möchte den Missionair selbst auf der Rückreise noch überfallen und ermorden lassen. Von seiner wirklichen Abreise hatte man noch keine Nachricht. Wie es scheint, wartete er auf den Abgang einer sich gerade in Buchara befindenden persischen Gesandtschaft. Gelänge es ihm, sich dieser anzuschließen, so könnte man sein Leben eher für gesichert ansehen.

Bermischtes.

— Die Enthüllung der Standbilder Lilly's und Brede's in der von dem König erbauten Feldherrnhalle ist zu München am 8. October in festlicher Weihe vor sich gegangen. Die gesammte Garnison der Residenz war dazu ausgerückt. Der König, welcher mit dem Kronprinzen und Prinzen Karl von Bayern nebst Begleitung zu Pferde erschien, und an den Stufen der Feldherrnhalle abstieg, wurde daselbst von dem Kriegsminister und den zu dem Feste geladenen Offizieren empfangen. Auf die von dem Kriegsminister bei der Enthüllung an den König gerichtete Anrede sprach Letzterer folgende Worte: „Ein Zeichen, daß ihre Verdienste nicht vergessen, stehen hier der Heerführer Lilly und Brede Standbilder. Arg verleumdet war erstere zwei Jahrhunderte lang; aber durch des Vorrurtheils Nebel drangen der Wahrheit Strahlen. Noch sind es keine sechs Jahre, daß der Tod den Marschall, Fürst Brede, uns schmerzlich entriß, des ruhmbedeckten bayerischen Heeres ruhmvollster. Wir Aeltern fochten unter ihm, wir kennen seinen Werth und unauslöschlich lebt sein Andenken in unseren Herzen. Er war ein geborner Feldherr. Raum für zukünftige große enthält diese Halle. Was sich auch ereignen mag, das weiß ich: immer werden meine Bayern tapfer kämpfen.“

— Ueber die Fahrt des schon verloren geglaubten, jedoch glücklich erhaltenen und am 9. October in Vstadt angekommenen schwedischen Post-Dampfschiffes Svenska Lejonet wird den Börsen-Nachrichten der Ostsee nachträglich Folgendes aus Greifswald gemeldet: Das Schiff mußte einen fürchterlichen Sturm ausstehen, bis es unter Christiansöde Schutz fand. Fast immer hat es auf einer Seite gelegen und im Raum über zwei Fuß Wasser bekommen. Die Pumpen waren unklar geworden und die Besatzung hat mit außerordentlicher Anstrengung arbeiten müssen, sie im Gange zu erhalten, sich dabei wahrhaft ausgezeichnet, aber an der Rettung selbst fast verzweifelt. In Christiansöde war das Schiff zweimal eingelaufen, um Schutz zu suchen und Holz als Feuerungsmittel einzunehmen. — Das Lübecker Dampfschiff, welches am 11. October früh in Vstadt sein sollte, war des Abends noch nicht dort eingetroffen. — Sturm und Unwetter sind während der letzten acht Tage in diesem Theile der Ostsee so heftig gewesen, wie vielleicht lange nicht. — Das preussische Post-Dampfschiff Elisabeth hat sich aber auch bei dieser Gelegenheit als vorzüglich bewährt, und seine Reisen zwischen Schweden und Pommern ohne Unterbrechung fortgesetzt.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Magdeburg, den 16. Oct. (Nach Wispeln.)					
Weizen	38	—	39 1/2 $\frac{1}{2}$	Gerste	28 — 31 $\frac{1}{2}$
Roggen	34 1/2	—	—	Hafer	15 1/2 — 17 $\frac{1}{2}$
Nordhausen, den 12. Octbr.					
Weizen	1 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$	— $\frac{1}{2}$	bis	2 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$
Roggen	1	6	—	—	1 — 15
Gerste	—	27	—	—	1 — 3
Hafer	—	16	—	—	24
Rübsöl, der Centner	11 $\frac{1}{4}$	$\frac{1}{4}$			
Leinöl, der Centner	11 1/4	$\frac{1}{4}$			

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 16. Oct.: 2 Zoll über 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 16. bis 17. Oct.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. u. Kammerherr Freih. v. Falkenberg a. Kegnitz. Hr. Rent. Ostermann m. Fam. a. Berlin. Hr. Hofrath Eiphardt m. Gem. a. Arnberg. Hr. Geh. Rath Dräger a. Innebruck. Die Herrn. Kaufl. Duandt a. Bilenzig, Kupsch a. Grünberg, Mähring a. Magdeburg, Engelhardt a. Bremen.

Stadt Burch: Die Herrn. Kaufl. Schlemm a. Köln, Kallisky a. Magdeburg, Hardt a. Kenney, Spiegelberg a. Frankfurt, Kühler a. Oldenburg, Frenkel o. Berlin. Hr. Kunsthdtr. Leyde a. Dessau. Hr. Reg.-Rath Pochhammer o. Stendal. Hr. Bäckerstr. Röhrthal a. Nothhausen. Rad. Trendelenburg a. Berlin.

Englischer Hof: Hr. Rentier Fink a. Dresden. Die Herrn. Kaufl. Schmelzer a. Chemnitz, Frey a. Mainz.

Goldnen Ring: Hr. Land- u. Ger.-Rath Ewald m. Gem. a. Eisleben. Frau Amtm. Ursinus m. Fil. Tochter a. Helmstedt. Hr. Postverw. Rägler u. Hr. Cantor Franz a. Gonnern. Hr. Prediger Thiesius a. Gollenbey. Hr. Stud. med. Engelhardt a. Berlin. Die Herrn. Stud. jur. Schütter a. Arnberg, Schlotthorn a. Hamburg. Hr. Partik. Methack a. Zerbst.

Goldnen Löwen: Hr. Partik. Dambach a. Charlottenburg. Hr. Kaufm. Walmer a. Danzig. Hr. Fabrik. Riebe u. Hr. Polzhdr. Walde mann a. Berlin. Hr. Cand. theol. Stewert a. Alstedt. Hr. Contrel. Bachmann a. Jena. Hr. Refer. Reiche a. Magdeburg.

Schwarzen Bär: Hr. Wollhdtr. Baumgarten a. Grimmschau. Hr. Kaufm. Muthrich a. Bleicherode. Hr. Handl. Commis Eckstein a. Ingolstadt. Hr. Fabrik. Wolff a. Treuen. Hr. Privatm. Freimacher a. Frankenhäusen.

Stadt Hamburg: Die Herrn. Kaufl. Eichmann a. Aachen, Stadtmann a. Suhl, Schleiner a. Berlin, Schüler a. Bremen. Hr. Licut. Bonhardt a. Heiligenstadt. Hr. Fabrik. Dacher a. Hamburg.

Goldnen Kugel: Hr. Lehrer Strabisch a. Pirna. Hr. Med.-Assessor Fink a. Bennewitz. Die Herrn. Kaufl. Etweiler a. Leipzig, Juglar a. Frankfurt, Alexander a. Potsdam.

Bekanntmachungen.

Nothwendige Subhastation.
Das im Dorfe Nieda ohnweit Stumsdorf gelegene, im Hypothekensbuche unter No. 15 eingetragene, auf 6528 Thlr. 19 Sgr. 7 Pf. gerichtlich abgeschätzte Anspannrgut mit Zubehör, über welches die Taxe und der neueste Hypothekenschein an der hiesigen Gerichtsstelle eingesehen werden können, soll unter den gleichfalls hier einzusehenden Bedingungen auf den 9. Decbr. dieses Jahres Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Alle unbekannte Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.
Zörlig, am 4. Mai 1844.

Königl. Preuß. Gerichts-Commission.
Brenner.

Zeichfischerei.

Dem 25. October c. wird der große Mühlteich in Diestkau gefischt, und werden an diesem Tage bis Mittag 11 Uhr, Fische sowohl im Ganzen als im Einzelnen verkauft.

Sindeisen.

Die Verlegung der lithographischen Anstalt von

Meyer & Engel

aus dem Dr. Helmuth'schen Hause in das des Herrn Zimmermann, Markt und Kleinschmieden Ecke, beehren sich dieselben einem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen.

Im Verlage der Unterzeichneten ist erschienen:

Der Gustav-Adolphs-Verein

und ähnliche Tendenz-Vereine zu christlichen Zwecken, eine verkannte Gefahr der protestantischen Kirche. Sendschreiben an Dr. J. W. Hanne von Hans Brackebusch. 8^o. geh. Preis: 4 gGr.

Diese kleine Schrift tritt der Manie, mit welcher sich die Kirche in Sachen der Gustav-Adolphs- und Mäßigkeitsvereine u. theiligt, entschieden entgegen und dürfte unter Geistlichen und geistlichen Behörden vielleicht Aufsehen machen.
Braunschweig, August 1844.
Friedrich Bieweg und Sohn.

Daguerreotypist Gille
wohnt jetzt kleiner Sandberg Nr. 256.

Ziegelei-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine Ziegelei mit 7 Morgen 98 □ Ruthen Feld für den billigen aber festen Preis von 1250 Thlr. eiligst zu verkaufen; 400 Thlr. sind zur Anzahlung hinfelnd.
Zeuchfeld bei Freyburg,
den 15. Oct. 1844.
Chr. Röstcher.

Anfrage.

Warum ist der Versammlungsort der bauerlichen Wirthe, der letzten Besprechung zuwider, von Salzmünde nach Nollsdorf gewandert?

Mehrere von A bis Z.
Wir — werden dorthin nicht kommen.

Eine perfekte Köchin, welche gute Zeugnisse aufweisen kann, findet sogleich im goldenen Löwen in Eisleben ein Unterkommen. Eisleben, den 14. Oct. 1844.
F. W. Zorn.